

# DEMOKRATIE

# HEISST POLIZEI



Unsere Vorfahren überwandn Könige und Diktatoren, schafften aber nicht die Institutionen ab mit denen Könige und Diktatoren herrschten: sie demokratisierten sie. Wer auch immer diese Institutionen benutzt - sei es ein König, eine Präsidentin oder ein Gewählter - die Erfahrungen am unteren Ende sind grob die gleichen. Gesetze, Bürokratie und Polizei gab es vor der Demokratie; sie funktionieren in einer Demokratie genau wie in einer Diktatur. Der einzige Unterschied ist, dass, weil wir drüber abstimmen können wie sie angewendet werden sollten, von uns erwartet wird, sie als unsere zu erachten selbst wenn sie gegen uns verwendet werden.

Demokratie bedeutet nicht nur öffentliche Beteiligung bei Entscheidungen. Sie setzt voraus, dass alle Macht und Legitimität in einer entscheidungs-treffenden Struktur zusammengefasst ist und benötigt einen Weg, diese Entscheidungen durchzusetzen. So lange irgendjemand sich widersetzt, muss es bewaffnetes Personal geben, das reguliert, diszipliniert, kontrolliert.

Ohne Polizei gäbe es *Anarchie*: Menschen würden aufgrund ihrer eigenen Bedürfnisse handeln, nur Entscheidungen umsetzen, die ihren Wünschen entsprechen. Konflikte müssten dann zur gegenseitigen Befriedigung aller Beteiligten gelöst, und nicht von einer Gang mit Gewaltmonopol unterdrückt werden.



# DEMOKRATIE

# HEISST GEFÄNGNISSE



Unsere Vorfahren überwand  
Könige und Diktatoren, schafften aber  
nicht die Institutionen ab mit denen  
Könige und Diktatoren herrschten: sie  
demokratisierten sie. Wer auch immer  
diese Institutionen benutzt - sei es  
ein König, eine Präsidentin oder ein  
Gewählter – die Erfahrungen am unteren  
Ende sind grob die gleichen. Gesetze,  
Bürokratie und Polizei gab es vor der  
Demokratie; sie funktionieren in einer  
Demokratie genau wie in einer Diktatur.  
Der einzige Unterschied ist, dass, weil  
wir drüber abstimmen können wie sie  
angewendet werden sollten, von uns  
erwartet wird, sie als unsere zu erachten  
selbst wenn sie gegen uns verwendet  
werden.

Diejenigen, die nicht die  
Autorität des Staates  
akzeptieren, müssen isoliert  
werden, sonst würde sich ihr  
Ungehorsam auf den Rest  
der Bevölkerung übertragen.  
Uns wird erzählt, Gefängnisse  
würden uns schützen, aber  
die einzige Konstante seit  
deren Erfindung ist, dass sie  
den Staat vor denen schützen,  
die ihn bedrohen könnten.  
Praktisch gesehen zerstören  
sie Gemeinschaften und  
fördern unsoziale Tendenzen;  
sie gefährden uns bloß – sogar  
die von uns, die nicht hinter  
Gittern sind.

Ohne Gefängnisse gäbe  
es *Anarchie*: Die Leute  
müssten ihre Konflikte  
direkt klären, anstatt nach  
den Autoritäten zu rufen,  
und es wäre nicht länger  
möglich die Ungleichheiten  
dieser Gesellschaft unter  
den Teppich zu kehren



# DEMOKRATIE

# HEISST GRENZEN



Unsere Vorfahren überwandn Könige und Diktatoren, schafften aber nicht die Institutionen ab mit denen Könige und Diktatoren herrschten: sie demokratisierten sie. Wer auch immer diese Institutionen benutzt - sei es ein König, eine Präsidentin oder ein Gewählter - die Erfahrungen am unteren Ende sind grob die gleichen. Gesetze, Bürokratie und Polizei gab es vor der Demokratie; sie funktionieren in einer Demokratie genau wie in einer Diktatur. Der einzige Unterschied ist, dass, weil wir drüber abstimmen können wie sie angewendet werden sollten, von uns erwartet wird, sie als unsere zu erachten selbst wenn sie gegen uns verwendet werden.

Demokratie zieht Grenzen zwischen Teilnehmenden und Ausgeschlossenen, zwischen legitim und illegitim. Nur eine Gruppe von Männern durfte im antiken Athen wählen; die Gründerväter besaßen Sklaven. Staatsbürgerschaft impliziert eine Grenze zwischen eingebunden und ausgeschlossen und hält so viele Menschen ohne Papiere davon ab, an den Entscheidungen teilzunehmen, die ihr Leben bestimmen.

Die liberale Antwort ist, die Linien der Eingebundenen zu erweitern, Rechte und Privilegien zu stärken bis alle in ein riesiges demokratischen Projekt integriert sind. Aber so lange alle Macht durch einen Flaschenhals fließt, gibt es zwingend Ungleichheiten und Ausgeschlossene. Die Alternative wäre *Anarchie*: Die Abschaffung aller zentralen Machtstrukturen und aller implizierten Grenzen. Ohne Grenzen würden die Menschen aus freiem Willen zusammen leben und arbeiten, könnten sich frei zwischen Gemeinschaften ohne Top-Down Kontrolle bewegen.



# DEMOKRATIE HEISST ÜBERWACHUNG



Unsere Vorfahren überwandn Könige und Diktatoren, schafften aber nicht die Institutionen ab mit denen Könige und Diktatoren herrschten: sie demokratisierten sie. Wer auch immer diese Institutionen benutzt - sei es ein König, eine Präsidentin oder ein Gewählter - die Erfahrungen am unteren Ende sind grob die gleichen. Gesetze, Bürokratie und Polizei gab es vor der Demokratie; sie funktionieren in einer Demokratie genau wie in einer Diktatur. Der einzige Unterschied ist, dass, weil wir drüber abstimmen können wie sie angewendet werden sollten, von uns erwartet wird, sie als unsere zu erachten selbst wenn sie gegen uns verwendet werden.

Demokratie setzt Transparenz voraus: ein Marktplatz der Ideen, auf dem Entscheidungen öffentlich getroffen werden. Natürlich werden in einer ungerechten Gesellschaft Leute durch Transparenz gefährdet - die Angestellte die gefeuert wird, weil sie die falsche Meinung äußert; der Immigrant der Deportation befürchtet - während die Mächtigen Transparenz vorgeben wenn sie Deals hinter geschlossenen Türen machen. In der Praxis ermächtigt politische Transparenz schlicht Geheimdienste dazu, die Bevölkerung auszuhorchen und Repression vorzubereiten, sobald Dissidenten außer Kontrolle geraten - und welche Regierung kann ihre Autorität ohne Geheimdienste aufrecht erhalten?

Ohne Überwachung gäbe es *Anarchie*: Die Leute würden sagen und tun woran sie wirklich glauben. Die Verteidiger\_innen zentralisierter Macht fürchten nichts mehr als Privatsphäre - den Schutz von Geheimnissen - was sie als Verschwörung bezeichnen.



# DEMOKRATIE

# HEISST KRIEG



Unsere Vorfahren überwandn Könige und Diktatoren, schafften aber nicht die Institutionen ab mit denen Könige und Diktatoren herrschten: sie demokratisierten sie. Wer auch immer diese Institutionen benutzt - sei es ein König, eine Präsidentin oder ein Gewählter - die Erfahrungen am unteren Ende sind grob die gleichen. Gesetze, Bürokratie und Polizei gab es vor der Demokratie; sie funktionieren in einer Demokratie genau wie in einer Diktatur. Der einzige Unterschied ist, dass, weil wir drüber abstimmen können wie sie angewendet werden sollten, von uns erwartet wird, sie als unsere zu erachten selbst wenn sie gegen uns verwendet werden.

Demokratie bedeutet unaufhörlichen Wettkampf. So wie Unternehmen um Ressourcen im Markt wetteifern, kämpfen Regierungen und Politiker um Macht. Wenn Macht zentralisiert wird, müssen die Leute andere dominieren, um ihre eigenen Ziele zu erreichen. Die an der Spitze der Macht können sie nur beibehalten, indem sie andauernd Kriege führen, gegen ihre eigene Bevölkerung oder die anderer Länder: Die Nationalgarde wurde nach diesem Schema aus dem Irak zurückgebracht, um heimische Proteste zu unterdrücken.

Solange wir entfernt sind von unserem eigenen Potential, regiert werden anstatt frei zu handeln, repräsentiert werden anstatt aufgrund unserer eigenen Bedürfnisse zu handeln, versuchen wir uns gegenseitig zu dominieren als Substitution für Selbstverwirklichung. Die Alternative wäre Anarchie: eine Welt in der Menschen für sich selber kämpfen - nicht für Königreiche, Flaggen oder Götter - und in der Konflikte keine Unterdrückung bedeuten.